

am folgenden Morgen um 11 Uhr erhielt ich auf die Fürsprache eines mir befreundeten Alkalden dieses Tribunals die Erlaubniß, mit dem Angeklagten unter vier Augen sprechen zu dürfen.

Man führte mich in ein finsternes und feuchtes Kerkerloch. Ich fand Guzman auf Stroh liegend und schwer an den Beinen gefesselt. Ich setzte mich nahe zu ihm auf ein Stück Stein, den einzig möglichen Sitz des Ortes.

Der Kerkermeister entfernte sich und ließ uns allein. Der junge Mann blieb stumm. Er mochte mich wohl für einen jener unheilverkündenden Leute, für einen Alkalden, Alguazil, escribano, Schreiber, Gerichtschreiber oder dergleichen halten, welche gewöhnlich kurz vor einer Verurtheilung den Kerker umschwärmen, wie die Raben das Haus eines Sterbenden.

Ich brach das Schweigen. Ich sagte dem Armen, welche Absicht mich herführte; ich erklärte ihm, wie lebhaft und innig meine Theilnahme an seinem Schicksale geworden sey, wie sehr ich mich bemühen wollte, ihm Erleichterung zu verschaffen, und daß er zu diesem Zwecke zu mir Vertrauen fassen und sich mir ganz eröffnen sollte.

Er dankte sehr freundlich, erklärte aufrichtig, daß er sich für einen rettungslos Verlorenen halte und jeder Hoffnung entsagt habe, erzählte mir aber dennoch völlig offen den ganzen Hergang jenes unglückseligen Fehltritts, wie er selbst sehr naiv sein Verbrechen nannte. — Alles erzählte er mir, nur nichts von seiner Liebe, von seiner so leidenschaftlichen Liebe, die allein vor dem Gesetz der Menschen ihn zum Schuldigen gemacht hatte — und in meinem Herzen ihn entschuldigte.

Ihr habt wohl die Hoffnung aufgegeben, sagte ich, aber — Pepe — Eure Mariquita will, daß Ihr noch hoffen sollt!

Mariquita! schrie er mit bebender Stimme laut auf.

Und ich fühlte, daß ich mit den wenigen Buchstaben dieses Namens seine ganze Seele erschütterte hatte.

Sie haben sie gesehen? Sie wissen Alles? fuhr er hastig fort: ach ja! so hoffen wir denn, weil Mariquita es so haben will! Hoffen wir, weil sie mich noch liebt! — Ohne Zweifel werden einige Tage vergehen, bevor man mir das Urtheil sprechen wird — vielleicht kann man aus diesem Aufschub Vortheil ziehen! —

Das hatte auch ich gedacht. — Wir verrechneten uns. Da sich die Diebstähle zu Madrid seit einiger Zeit täglich vermehrten, so wollte man die Uebelthäter durch ein auffallendes Beispiel des Ernstes einschüchtern. Deswegen hatte der Minister der Gnaden und der Justiz im Namen des Königs dem Gerichtshof der Alkalden aufgetragen — das Urtheil noch desselben Tages zu fällen und, sofern Todesstrafe verhängt würde, das Urtheil sogleich vollziehen zu lassen.

Ich war im Begriff, den Armen zu verlassen; da trat der Kerkermeister mit einer Laterne in der Hand herein und brachte einen Mandadero mit, welcher dem Angeklagten befahl, aufzustehen und ihm augenblicklich zu folgen, um den Spruch des Gerichts sich vorlesen zu lassen. In der Regel erfolgte das Urtheil nicht so schnell. Die plötzliche Bekanntmachung desselben erschien mir als eine üble Vorbedeutung, ich erschrak sehr heftig. Wenn er zum Tode verurtheilt würde! Ach, warum hatte ich seine Resignation zu erschüttern gesucht! Warum hatte ich gegen seine Ueberzeugung die Hoffnung in ihm erweckt, die schöne Hoffnung, welche er nun so schnell und so grausam wieder getäuscht sehen sollte!

Der junge Mann war weit gefasster und ruhiger als ich. Er erhob sich so schnell, als es die von den schweren Eisen geschwollenen Beine erlaubten, und erklärte sich bereit, dem Mandadero *) zu folgen.

So wie Guzman aus seinem Kerker trat, nahm ihn der Kerkermeister bei Seite. Das feiste, breite, unter einem ungeheuern rothen Backenbarte halb versteckte Gesicht dieses Menschen verrieth in allen Zügen die niedrigste Gemeinheit. Seine Bitte an Guzman war der echte Ausdruck seiner Physiognomie. Ich hörte Wort für Wort das Gesuch dieses Bittstellers im Kerker.

Amigo, sprach er zu dem Gefangenen: es ist nicht unmöglich, daß Dir ein Unglück widerfahre. Die heilige Jungfrau von Atocha möge Dich davor behüten und bewahren! Aber es könnte dem Allmächtigen denn doch gefallen, daß man Dich in die Capilla stecke. So wisse denn, daß die *Fraternidad de paz y caridad* **) in diesem Falle Dir 500 Realen schenkt, worüber Du nach Belieben frei schalten und walten kannst. Es wäre ein sehr verdienstliches und Gott gefälliges Werk von Dir, wenn Du in Deinem Testamente einen Familienvater nicht vergäbest, der Dich

*) Botenmeister des Gerichts; Quissier.

**) Die Bruderschaft der Barmherzigen.